

EDITORIAL



Art Timmermeister
1. Vorsitzende des BdZM

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle betreiben Networking und stellen fest, dass wir über drei Ecken, wenn auch nicht verwandt, dann aber zumindest miteinander bekannt sind. Dieses Netzwerk bilden hat durch die immer und überall geschaffene Erreichbarkeit, allem voran das Internet, ein neues praktisches Bild bekommen, ist aber eigentlich ein alter Hut.

Beim Networking ist die rein physikalische Vernetzung dann auch eher nachrangig und es geht wie gehabt darum, wer mit wem kann; und dies nicht im Sinn von „erreichen kann“, sondern sich „verstehen kann“. Somit also wirklich nichts Neues, oder doch? Wir haben nämlich dank dieser rein praktischen Vernetzung nun die Möglichkeit, mit jedem jederzeit in Verbindung zu treten und auf denkbar einfache Art und Weise zu kommunizieren. Doch wollen wir das auch? Ist das nicht auch anstrengend und haben wir vielleicht nicht auch Angst davor, zu viel von unserem Wissen, ja sogar dem geistigen Eigentum, preiszugeben? Die Vorbehalte wachsen in dem Maße wie auch die Vernetzung voranschreitet und sind vielleicht dessen Kontrollinstanz. Nichtsdestotrotz müssen wir unsere völlig neuen Chancen nutzen. Wir Studenten haben bewiesen, dass wir communityfähig sind und können mit den zahn-Groups diese Solidarität nun auch gewinnbringend in den Studienalltag integrieren. Die Groups tragen ganz bewusst den Titel „gemeinsam wissen“, da nun jeder sein Schüppchen dazu beitragen kann, besser informiert durchs Studium zu gehen.

Dass, wenn dieses System sich bewährt, daraus im besten Fall auch ein Verbund für später, lange nach der Unizeit, erwachsen kann, sollte jedem klar sein. Besser informiert und vielleicht auch nur mit kleinen Aktionen an der Sache beteiligt zu sein, schafft ein neues „Wir-Gefühl“ und hilft schlussendlich die gemeinsamen Interessen entschlossener zu vertreten. So bereits ge-

schehen beim Medizinischen Fakultäten Tag (MFT), bei dem die Approbationsordnung (AO) durch ein geschlossenes Auftreten aller Zahnis, vom Studenten bis hin zum Professor, noch mal eine Chance bekommen hat. Und so freut es uns ungemein, dass auch das Networking der Verbände immer besser funktioniert und die Zahnmediziner scheinbar geschlossen von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bis hin zur Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) der neuen Gebührenordnung Zahnmedizin (GOZ) ein klares „nein, so nicht mit uns“ erteilen. Vielleicht hilft der Druck von außen, das zu schaffen, was dringend erforderlich ist, einen gelebten Zusammenhalt unter den Medizinern, aber ganz besonders auch unter uns Zahnmedizinern.

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Präsidenten der BZÄK, Herrn Dr. Dr. Weitkamp, der sich persönlich für eine eigene Geschäftsstelle des BdZM eingesetzt und uns ein Plätzchen bei sich in Berlin geschaffen hat. Gerade im Hinblick auf die engere Zusammenarbeit ein tolles Signal und durch keine „mBit-leitung“ dieser Welt zu ersetzen. Auch die Mitglieder des BdZM steigern ihre Effizienz durch einen engeren Schulterschluss. Die Vernetzung der Fachschaften untereinander und über den BdZM verspricht große Synergien. Die bestehende Kommunikationsmöglichkeit auszunutzen und zugleich diese Vernetzung zu moderieren, hat sich die zahnRedaktion auf die Fahnen geschrieben und bedarf der besonderen Wertschätzung.

Allen ein harmonisches Jahresende und alles erdenkbare Gute für 2008,

euer

A handwritten signature in blue ink that reads "Art".

Art Timmermeister

1. Vorsitzender des BdZM